

Described from one female captured by sweeping miscellaneous vegetation, left bank of the Pioneer River, October 19, 1911.

Habitat: Australia-Mackay, Queensland.

Type: The above specimen on a tag, the head and a hind leg on a slide.

Genus *Cerchysiella* Girault.

1. *Cerchysiella nigrella* n. sp.

Female: Length 1,60 mm.

The same as *nigra* but differing as follows: The mandibles are somewhat stouter and the third tooth not so well developed; the first funicle joint is distinctly longer than wide, three fourths the length of the pedicel (in *nigra* the first funicle joint is nearly subquadrate and not more than half the length of the pedicel. In *nigrella* the funicle joints are all stouter. Otherwise, I cannot distinguish them. The hind tibiae bear two spurs.

Male: Not known.

Described from one female captured from a window, February 25, 1913.

Habitat: Australia-Halifax (Ingham), Queensland.

Type: The above specimen on a tag, the head and a hind leg on a slide.

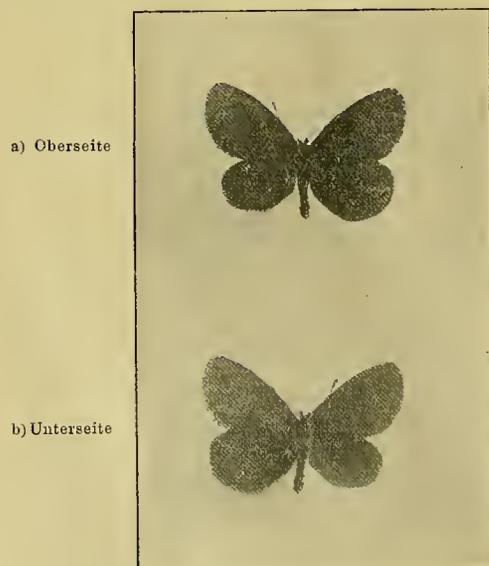
57. 89 *Erebia* (43. 64)

Erebia epiphron Kn. monstr.

Von Dr. E. Lindner, Stuttgart.

Mit 2 Abbildungen.

In Nummer 5 der Soc. entom. vom 28. II. 1914 beschreibt Herr G. Haude einen monströsen *P. apollo* L. aus der Sammlung des Herrn Franz Philipps in Köln. Das Tier hat 3 normale Flügel, der rechte



Hinterflügel hingegen ist normal im Verlauf der Rippen und in der Form, jedoch nur ungefähr halb so groß wie der linke.

Ich glaube bestimmt, diese Erscheinung schon mehrfach beobachtet zu haben und zwar bei alpinen *Erebia*. Eine solche — es ist *Erebia epiphron* Kn. ab. *melamus* — fing ich im Sommer 1913 in der Nähe des König Friedrich August-Weges in den Dolomiten. Sie ist gerade das Gegenstück zu dem erwähnten *P. apollo* L. insofern, als bei ihr der linke Hinterflügel zu kurz gekommen ist. Er zeigt die Maße 10,5×7 mm, während der rechte 12×9 mm mißt.

Worauf diese Monstrosität zurückzuführen ist? Wahrscheinlich ist die Anlage dazu schon in den Vorstadien vorhanden! Es wäre interessant, zunächst herauszubringen, ob derartige Fälle auch bei nichtalpinen Schmetterlingen zu beobachten sind, oder ob sie nur in den Alpen vorkommen.

Vorstehend beschriebenes Tier befindet sich nun in der Sammlung meines Freundes Dr. L. Kolb in München.

57. 89 *Parnassius*

Parnassiana.

V.

Zur Synopsis der asiatischen *Mnemosyne*.

Von Felix Bryk (Finnland).

(Fortsetzung.)

Die geographische Verbreitung von *Parnassius Mnemosyne* L. in Asien.

Durch die Völkerbrücke, zwischen dem südlichsten *Ural* und dem Quellengebiet des *Uralflusses*, dürfte der *Schwarzweißapoll* in *Rußland* eingedrungen sein. Da wir aber über die Erscheinungsweise der vermutlich den *Russen* vermittelnden *kirgisischen Mnemosyne* noch im tiefsten Dunkel verhüllt sind ¹⁾, so wenden wir uns nach dem uns besser bekannten *Kaukasus*, der ebenfalls als *Wanderungsbrücke* noch in Frage käme, zumal die *kaukasische Mnemosyne* unleugbar nahe verwandtschaftliche Beziehungen zum *Finnländer* zeigt. Am nächsten steht sie der *karelischen v. karjala*. Ein ♂ aus *Teberda* (c. m.) und ein ♀ vom *Adsharagebirge* (31,5 mm; c. m. Juli 1911; don. † Dr. Pagenstecher) sehen ganz wie ein *karelisches Pärchen* aus. Wir vermissen aber beim ♀ den dritten *Analfleck*, der bei *v. karjala* ♀ gewöhnlich ein kontinuierliches *Analband* (vgl. Fig. 10, 11) zeichnet. Auf Fig. 16 bilde ich ein anderes ♀ ab; sein *Flügelgrund* ist gelblich angehaucht. Noch mehr *ostfinnisch* sehen die *Weibchen* aus, wenn ihr *Analband* *karelisch* betont erscheint (Fig. 15), auch der *f. incerta* Bryk ²⁾ stehen sie dann sehr nahe; unterseits ist Fig. 15 (Koll. Ksienschopolski, 25. VI. 1909, *Borzom*) sehr schwach beschuppt.

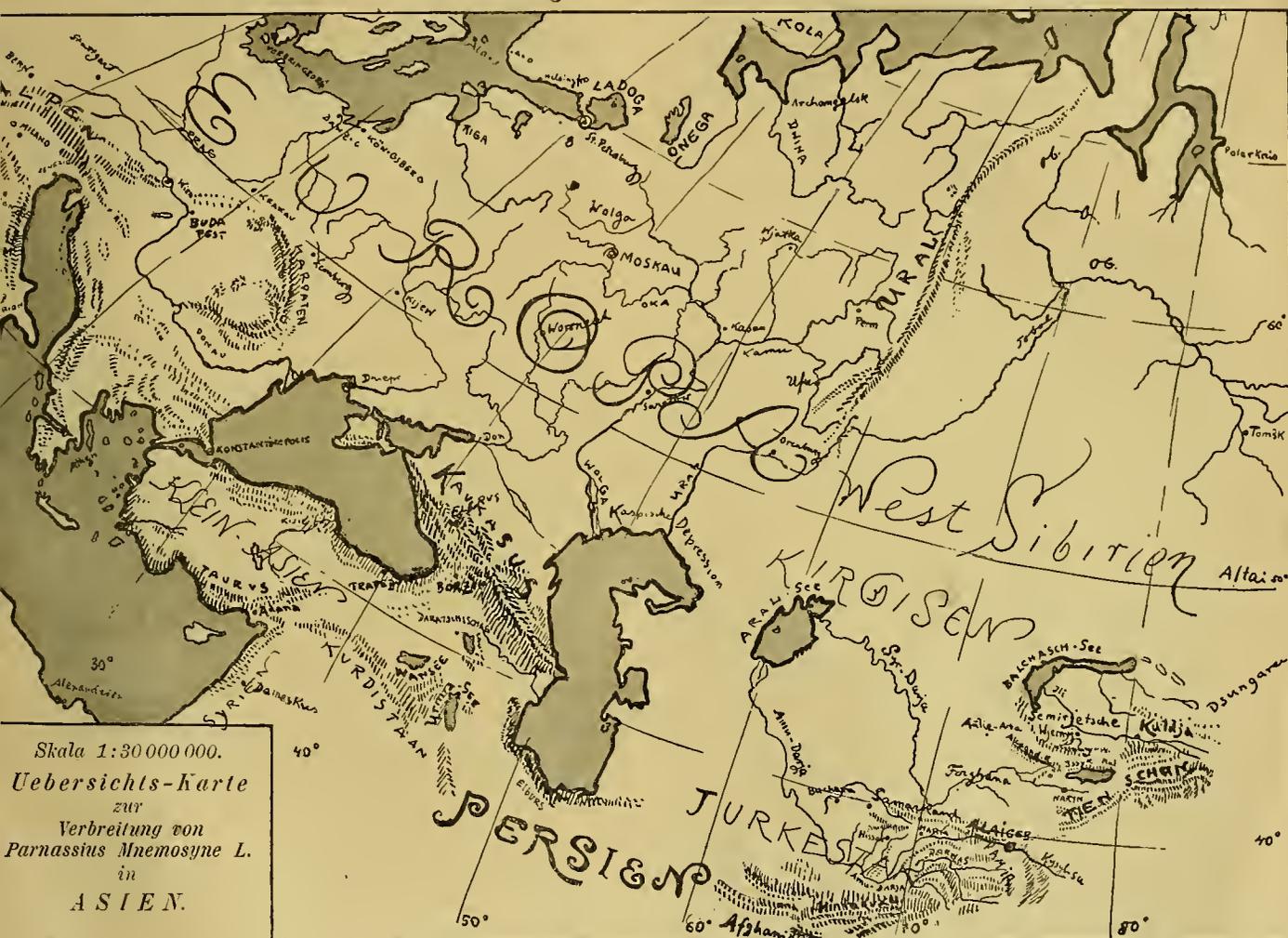
Ich wollte diese *kaukasische Form* nach einem ♂ (Fig. 17) aus *Borzom* als *v. del granprincipe* zu

¹⁾ Vgl. A. Meinhard, Spisk. Zool. Mus. Univ. Tomsk. 1904. („In *Sibirien* scheint sie in den *kirgisischen Steppen* vorzukommen“ p. 13.)

²⁾ Vgl. Bryk, Berl. Ent. Zeitschr. Vol. LVII. T. II. f. 4. 1913.

Ehren ihres ersten Entdeckers ¹⁾ Seiner kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Romanow widmen, aber zu meinem Leidwesen hat Verity diesen Falter schon vor mir als *v. caucasica* Vrtv. (= *caucasica* errat.) eingeführt, so daß ich diesen in litteris gegebenen Namen einziehen muß. Auffallend für diese verkrachte „Type“ ist jedenfalls der schwach erhaltene Hinterrandfleck (trans. ad ab. *maculatam* Bryk), was wohl aberrativ sein wird, immerhin aber schon dadurch verwandtschaftliche Beziehungen zu den mir damals unbekanntem ♂ der Armenier (Fig. 41) zeigt. Ähnliche Männchen, aber mit ausgeprägter Mondbinde (ab. *lunulatus*) sind mir unbekannt; sie würden sich von Stücken aus Sarafschan mit nichten unterscheiden. Ein ♂ aus

Kaukasus. „Sehr wahrscheinlich stecken unter der als *Mnemosyne* bezeichneten Species wenigstens zwei verschiedene Arten. Bei der in Kaukasus vorkommenden Form sind die weiblichen Individuen an jedem Segmente des Körpers mit einem gelben Fleck geziert, wie es bereits von Ménétrés (Catalogue raisonné) bemerkt worden ist.“ Diese gelben Flecken sind natürlich kein Privileg der Kaukasier, sondern überhaupt ein Artmerkmal von *Parn. Mnemosyne* und von *Parn. Stubbendorfi* Mén. Ménétrés ¹⁾ schreibt: „♀ mit langen Abdomen und gelben Flecken zu beiden Seiten“. Ähnliches berichtet Conte Turati ²⁾, nur Stichel weiß leider über diese auffallende Hinterleibsverzierung im „Seitz“ nichts zu berichten, als wäre dieses Artmerkmal so etwas Nebensächliches.



Elbrus (Koll. † Dr. Pagenstecher) ist noch viel pastoser gezeichnet; seine den größeren Teil der Zelle einnehmenden Zellflecke sind besonders präventiös ausgefallen. Ein ähnliches ♂ bildet Verity als *caucasica* Vrtv. auf Taf. LXXV, Fig. 33 ab. Schon v. Nordmann ²⁾ erwähnt den Falter aus dem

¹⁾ Vgl. Romanow, Lep. Transcauc. Mém. Lép. Vol. I. p. 43. 1884. Als Fundorte gibt Romanow Tiflis, Borzom, Lagodokhi, (April bis Juli) an. Ein ♂ aus Tiflis und ein ♀ von Litschk zeigten Uebergang zu *nubilosus* Chr., (wahrscheinlich ab. *lunulatus* Shelj. Autor!), der in Orbad und Urmas fliegen soll.

²⁾ v. Nordmann in Bull. Soc. Imp. Nat. Mosc. Vol. 24. p. 33. 1851.

Wie weit die europäisierende *v. caucasica* Verity in Transkaukasien verbreitet ist, weiß ich nicht. Schon in Darczuczag erscheint der Falter in einem veränderten Uebergangsgewande (Fig. 18), das stark an die Formen von Aulie Ata anklingt. Ein anderes ♀ in Koll. Ksienzopolski zeigt einseitig auf dem Hinterflügel zwischen M_1 und M_2 ein aus der Zellquerrippe entspringendes überschüssiges Rippenfragment (ab. *Reuterioides*); infolge dessen ist der nicht angelehnte

¹⁾ Ménétrés, Enum. corp. anim. Mus. imp. acad. scient. Petrop. Pars. II. p. 75. 1857.

²⁾ Conte Turati, Nuove forme di lepidopt. (Nat. Sic. Vol. XXI. p. 36. 1909.)

Endzellfleck von dieser überschüssigen Rippe auf diese Weise abgegrenzt, daß er im vorderen Teil ausbleibt. Auch in Kleinasien finden wir noch einmal europäisches Blut vor. Ganz gegen jede Erwartung begegnen wir außer den Formen mit echt asiatischem Gepräge wie *Sheljuzhko*, *pseudonubilosus*, *strix* in Amasia einer Form, die für den Rassenforscher von größter Wichtigkeit ist. Man würde das wenig digryphe, androtrope Pärchen (Fig. 31 a, 31 b) viel eher als aus irgend einem balkanischen Gebirgsdorfe stammend vermuten als aus Amasia. In Koll. Bang-Haas steckt ein anderes Pärchen, bei dem der *antiquincunx*-Zustand mehr oder weniger prägnant angedeutet ist; beim ♀ ist der Subkostalfleck am Hinterflügel sichtbar und der Endzellfleck ist hammerförmig ausgeprägt; dem ♂ fehlt auf den Vorderflügeln zwischen M_1 und M_2 der zweite Kostalfleck und auf den Hinterflügeln der zweite Analfleck, dafür sind die Lunulae ganz schwach angedeutet, sonst gleicht es der Abbildung (Fig. 31 b). Außerdem erwarb ich von Herrn Heyn (Berlin) 2 ♂ bezettelt „Amasia“ (1 ♂ c. m. l. Koll. Sheljuzhko), die noch stärker europäisch aussehen; sie sind fast intakt, und gehören der ab. *lunulatus* an. Mein ♂ gleicht fast ganz dem ♂ aus dem Leita Gebirge (Fig. 27) bis auf den *lunulatus*-Zustand, der bei meinem Amasier nicht so schön und deutlich ausgeprägt ist¹⁾; ein Analfleck ist schwach erhalten. Außer Amasia ist mir noch als Fundort dieser pontischen Form ein ♂ in Koll. Staudinger aus Gümüscheham (1894) bekannt. Staudinger²⁾ „griff am 26. Mai die ersten drei Stücke oberhalb des Karasdere am Rande der Jenkei-Hochebene im niedrigen lichten Gehölze. Die Stücke sind von unseren mitteleuropäischen kaum verschieden“.

Im kylikischen Taurus begegnen wir schon einer echt asiatischen *Mnemosyne*-Rasse die ich Herrn Sheljuzhko verehere (Fig. 32, 33). Sie wurde bis jetzt zu *nubilosus* Christ., später zu *Athene* Stich. gestellt. Staudinger berichtete: „Haberhauer fand sie im Taurus. Diese Taurus-Stücke führen auf dem durchsichtigen Außenrande der Vorderflügel eine starke weiße Fleckenbinde“ (l. c.) und zog sie mit den Griechen zu subsp. *nubilosus* Chr.³⁾ Mit den Griechen (*Taygetos* mont.) möchte ich diese neue Form in keinem Falle vereinigen. Denn wenn wir den *Lunulatus*-Zustand allein als Rassenmerkmal betrachten, so gehörten dazu überhaupt alle Asiaten, dann die gräflichen *nebrodensis* Trti, *Fruhstorferi* Trti, ferner die subsp. *bohemien* Bryk und die *dinianus* Fruhst. Die Geste der Submarginalbinde von subsp. *Sheljuzhko* ist vor allem eine ganz andere: vorne verläuft sie bis M_2 ganz gerade, dann gewinkelt, was bei *Athene* Stich. nicht der Fall ist.

¹⁾ Eine Verwechslung des Fundortes, wie das so oft bei *Parnassius* geschieht, ist hier fast ausgeschlossen, da Herr Heyn in seiner Sammlung diese beiden Stücke, von denen er sich sehr ungerne trennte, seit vielen Jahren stecken hatte, die er von einer ganz zuverlässigen Quelle erhalten hat.

²⁾ Vgl. Staudinger, Lep. Faun. Kleinasien. Hor. Soc. Ent. Ross. Vol. XXV. p. 218. 1878.

³⁾ Vgl. Staudinger, Stett. Ent. Zeit. Vol. 47. p. 197. 1886.

Der Mittelzellfleck ist rundlich und bescheiden (Fig. 32, 33, 43) und nicht oblong wie bei den Griechen, das wichtigste Unterscheidungsmerkmal aber sind die griechischen gelblichen Augenflecke der Hinterflügel-Unterseite, die der v. *Sheljuzhko* fehlen, der wir nur noch bei der subsp. *Ugrjumovi* Bryk begegnen. Auch ist die Hinterrandschwärze bei keiner anderen Rasse derart reduziert wie bei der kylikischen Form. Außer den 1 ♂♀-Typen liegen mir noch die Kotype aus Adana (Fig. 33 Koll. Sheljuzhko), 1 Pärchen vom Tschakit-Tale

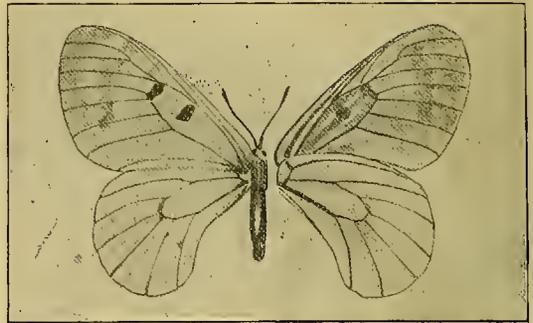


Fig. 43. *Parnassius Mnemosyne* L. ♀ subsp. *Sheljuzhko* ab. *casta* Bryk (Type; Koll. Bryk).

(c. m. leg. B. v. Bodenmayer 17. VII. 1911) und ein ♀ aus Mersina (Sammlung G. Hande) vor. Mein ♀ Fig. 43 steht viel näher dem *Stubbendorfi* Mén. als beispielweise der armenischen *Mnemosyne strix* (Fig. 42) und das dazu gehörige ♂ kommt der Type (Koll. Sheljuzhko) ganz nahe. Die männliche Type unterscheidet sich von der abgebildeten Kotype (Fig. 33), daß ihr Subkostalbändchen breit angelegt ist und in einem Sfumato bis zu M_2 reicht; desgleichen ist der Diskalfleck der Hinterflügel fast ganz reduziert. Mein ♂ gehört zur ab. *intacta* Krul.

(Fortsetzung folgt.)

57. 98 (6)

Beitrag zur Kenntnis aethiopischer Eumeniden.

Von Dr. A. v. Schulthess, Zürich.

(Fortsetzung.)

D. Stirps *parvulus* André (Hinterschildchen jederseits mit einem aufrechtstehenden Zahn bewehrt). Gruppe *silaos*, auch das Schildchen in ähnlicher Weise ausgezeichnet.

Die Unterabteilung dieser Gruppe, bei der auch das Schildchen durch aufrechtstehende Zähne oder Lappen bewehrt ist, zeigt mehrere Arten. Die mir bekannten lassen sich folgendermaßen unterscheiden:

Schwarz mit hellgelben oder weißlichen Zeichnungen. 2. Tergit ohne rote Farbe (ob immer?). 2. Rote Farbe an Thorax und Abdomen mehr oder weniger ausgebreitet. 5.

2. Flügelschüppchen groß, mindestens so groß wie das Schildchen, dicht punktiert; Hinterschildchen schwarz mit langen, im Querschnitt runden Dornen ♀; (♂ unbekannt). O. *Katonai* Schulth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Parnassiana. V. Zur Synopsis der asiatischen Mnemosyne. 60-62](#)